

Klinik / Praxis:

**zoom**

zentrum für  
orthopädisch/  
unfallchirurgische  
medizin

Patientendaten:

Der Eingriff ist vorgesehen am (Datum):

## Sehr geehrte Patientin, sehr geehrter Patient,

Sie leiden an Schmerzen im Kreuz (Lumbalgie) und/oder in die Beine ausstrahlend (Ischialgie). Als Ursache haben die bisherigen diagnostischen Maßnahmen einen Bandscheibenvorfall an der Lendenwirbelsäule ergeben. Da sich die Beschwerden mit konservativen Maßnahmen nicht ausreichend beeinflussen lassen, hat Ihnen Ihr Arzt einen operativen Eingriff an der Bandscheibe vorgeschlagen. Dadurch sollen Ihre Schmerzen und Bewegungsstörungen im Bereich der Wirbelsäule und die in die Beine ausstrahlenden Beschwerden verbessert werden.

Diese Information über den Ablauf der Operation, die möglichen Zwischenfälle und notwendigen Verhaltensmaßnahmen vor und nach dem Eingriff dienen zu Ihrer Vorbereitung für das Aufklärungsgespräch mit Ihrer Ärztin bzw. Ihrem Arzt (im Weiteren Arzt). Im Gespräch wird Ihnen der Arzt die Vor- und Nachteile des geplanten Verfahrens gegenüber Alternativmethoden erläutern und Sie über Ihre spezifischen Risiken und die sich daraus möglicherweise ergebenden Komplikationen aufklären. Er wird Ihre Fragen beantworten, um Ängste und Besorgnisse abzubauen. Anschließend können Sie Ihre Einwilligung zum empfohlenen Eingriff erteilen oder diesen ablehnen.

Bitte lesen Sie die nachstehenden Informationen und füllen Sie den Fragebogen sorgfältig aus. Es ist selbstverständlich, dass Ihre Angaben vertraulich behandelt werden. Nach dem Gespräch erhalten Sie eine Kopie des ausgefüllten und unterzeichneten Bogens.

### URSACHEN DER ERKRANKUNG

Die Bandscheibe ist die Verbindung zwischen zwei Wirbeln, die die Bewegung der Wirbelsäule möglich macht. Der Mensch besitzt insgesamt 23 Bandscheiben im Hals-, Rücken- und Lendenwirbelbereich. Im Laufe der Jahre kommt es zu Abnutzungserscheinungen besonders an den am stärksten belasteten unteren Bandscheiben der Lendenwirbelsäule. Die Bandscheiben bestehen aus einer elastischen Faserhülle und einem weichen Gallertkern. Kommt es durch Überlastung zu einem Einriss der Faserhülle, kann Bandscheibengewebe austreten. Dadurch kann es zu lokaler Überlastung des Wirbelsäulenabschnittes mit Kreuzschmerzen kommen. Drückt verlagertes Bandscheibengewebe auf die an dieser Stelle verlaufenden Nervenwurzeln, können in die Beine ausstrahlende Schmerzen, Gefühlsstörungen und Lähmungen auftreten. Wenn funktionell bedeutsame Lähmungen oder Störungen beim Wasserlassen oder beim Stuhlgang auftreten oder wenn der Erfolg nichtoperativer Maßnahmen ungenügend geblieben ist, wird eine Bandscheibenoperation empfohlen.

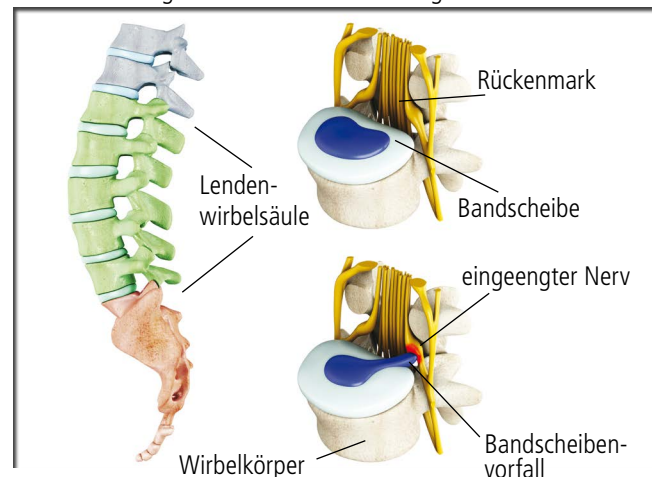
### ABLAUF DER OPERATION

Geplanter Eingriff:

- Offene Operation der Bandscheibe**  
zwischen dem \_\_\_\_\_ und \_\_\_\_\_ Wirbel
- Sonstiges Verfahren:**

Der Eingriff findet in Narkose statt, über welche Sie gesondert aufgeklärt werden. Vorsorglich wird an Ihrem Unterarm eine Venenverweilkanüle gelegt, über welche Ihnen bei Bedarf Medikamente verabreicht werden können.

Bei der geplanten offenen operativen Behandlung wird der Bandscheibenvorfall unter Sicht, z. T. auch mit einem Operationsmikroskop, entfernt, um den Druck von den Nerven zu nehmen. Dazu werden Sie in einer speziellen entlasteten Bauchlage oder in Knie- Ellenbogenlage gelagert. Der Hautschnitt von einigen Zentimetern Länge erfolgt über den tastbaren Wirbelfortsätzen. Dann wird die Muskulatur soweit gelöst, bis der Wirbelkanal sichtbar wird. Manchmal muss dabei etwas Knochen aus dem Wirbelbogen entfernt werden. Das vorgefallene Bandscheibengewebe kann dann mit kleinen Zangen entfernt werden. Falls sich Bandscheibenmaterial komplett von der Bandscheibe abgelöst hat, wird auch dieses entfernt. Mit Tasthäkchen wird der Bandscheibenraum ausgetastet und ggf. lockeres Gewebe zusätzlich entfernt. Beim Verschluss der Wunde werden kleine Schläuche (Wunddrainagen) zum Ableiten von Wundflüssigkeit oder Blut nach außen geführt.



## MÖGLICHE ERWEITERUNGSMASSNAHMEN

Werden bei der Bandscheibenoperation weitere Befunde wie z. B. eine Einengung der Nerven durch Knochenvorsprünge entdeckt, ist es häufig möglich, diese im Rahmen desselben Eingriffes zu behandeln. Um einen erneuten Eingriff zu einem späteren Zeitpunkt zu vermeiden, können Sie Ihre Einwilligung zu möglichen Erweiterungsmaßnahmen schon jetzt erteilen.

## ALTERNATIV-VERFAHREN

In den meisten Fällen kann durch physikalische Maßnahmen, Krankengymnastik und Ergotherapie eine Besserung der Kreuz- und Beinbeschwerden erreicht werden. Eine Langzeittherapie mit schmerzlindernden und entzündungshemmenden Medikamenten kann das Ausmaß der Schmerzen vermindern.

Lassen sich die Beschwerden durch intensive konservative Behandlungsmaßnahmen nicht zufriedenstellend bessern, ist eine Operation zu erwägen. Hier stellt der offene Eingriff mit direkter Sicht auf das Operationsfeld die Standardoperation dar. In bestimmten Sonderfällen ist auch eine minimalinvasive Operation möglich. Warum in Ihrem Fall eine Operation unter Sicht die derzeit beste Behandlungsmöglichkeit Ihrer Beschwerden darstellt, erklärt Ihnen der Arzt im Rahmen des Aufklärungsgesprächs.

## ERFOLGSAUSSICHTEN

Ziel einer Bandscheibenoperation ist es, über eine Entlastung der gedrückten Nervenwurzel eine deutliche Schmerzverbesserung, möglichst Schmerzfreiheit, sowie eine deutliche Verbesserung von Lähmungen und Gefühlsstörungen im Bein zu erreichen. Bei stark fortgeschrittenem Wirbelverschleiß kann manchmal nur eine Linderung der Beschwerden erreicht werden. Bei ungenügender Erholung der Nervenwurzeln können die Beschwerden nach der Operation weiterhin bestehen oder selten auch zunehmen.

Durch den Bandscheibenvorfall besteht zunächst eine lokale Schwäche der Wirbelsäule. Im Bandscheibenraum entsteht innerhalb von 6 Wochen eine feste Narbe. Dann ist wieder eine normale Alltagsbelastung möglich.

Gelegentlich bilden sich starke Vernarbungen und Verwachsungen im Operationsbereich. Auch ein erneutes Austreten von Bandscheibenmaterial im gleichen Bewegungssegment oder in einem Nachbarsegment ist selten möglich. Wenn dann erneut Druck auf die Nervenwurzel entsteht, können ähnliche Beschwerden verursacht werden (Rezidivschmerz). Dann kann eine erneute Operation notwendig werden.

Ihr Arzt wird Ihnen erläutern, welches Operationsergebnis in Ihrem Fall zu erwarten ist.

## HINWEISE ZUR VORBEREITUNG UND NACHSORGE

Bitte befolgen Sie die Anweisungen des Arztes und des Pflegepersonals. Falls nichts anderes angeordnet, beachten Sie bitte folgende Verhaltenshinweise:

### Vorbereitung:

**Medikamenteneinnahme:** Wichtig ist, dass Sie Ihrem Arzt mitteilen, welche Medikamente Sie regelmäßig einnehmen oder spritzen müssen (insbesondere blutgerinnungshemmende Mittel wie Aspirin® [ASS], Marcumar®, Heparin, Plavix®, etc.) oder unregelmäßig in den letzten 8 Tagen vor dem Eingriff eingenommen haben (z. B. Schmerzmittel wie Ibuprofen, Paracetamol). Dazu gehören auch alle rezeptfreien und pflanzlichen Medikamente. Ihr Arzt wird Sie informieren, ob und für welchen Zeitraum Sie Ihre Medikamente absetzen müssen.

### Nachsorge:

Nach Bandscheibenoperationen muss mit einer längeren Rehabilitationszeit gerechnet werden. Ihr Arzt wird mit Ihnen eine eventuelle Reha-Behandlung nach dem Klinikaufenthalt besprechen.

Nach der Operation auftretende Schmerzen lassen sich mit Medikamenten gut lindern.

Nach der Operation erfolgt üblicherweise für 24 Stunden eine flache Lagerung auf dem Rücken. Am Folgetag werden Sie zu krankengymnastischen Übungen und zu wirbelsäulengerechtem Verhalten angeleitet. Bitte führen Sie die angeordnete Bewegungstherapie gewissenhaft durch.

Bezüglich weiterer Verhaltensmaßnahmen, wie z. B. der Einnahme von Medikamenten und Schonung der Wirbelsäule, halten Sie sich bitte genau an die Anweisungen Ihres Arztes.

In den ersten Tagen werden neurologische Kontrollen durchgeführt. Bitte melden Sie umgehend, falls es zu **Störungen beim Wasserlassen**, beim **Stuhlgang** oder zu einem Neuauftreten von **Muskelschwäche** oder **Gefühlsstörungen in den Beinen** kommt.

Bei zunehmenden starken **Schmerzen** und **Schwellungen**, **Überwärmung** und **Rötung** im Operationsgebiet, **Fieber**, **Brustschmerzen** oder **Atem-/Kreislaufbeschwerden** informieren Sie bitte sofort Ihren Arzt oder die Klinik. Diese Beschwerden können auch noch Tage nach dem Eingriff auftreten und erfordern eine sofortige ärztliche Abklärung!

Um den Behandlungserfolg zu überprüfen, sind Nachuntersuchungen notwendig. Bitte nehmen Sie diese gewissenhaft wahr.

## MÖGLICHE RISIKEN, KOMPLIKATIONEN UND NEBENWIRKUNGEN

Es ist allgemein bekannt, dass **jeder medizinische Eingriff gewisse Risiken birgt**. Diese können zum Teil zusätzliche Behandlungsmaßnahmen oder Operationen erfordern und im Extremfall auch im weiteren Verlauf einmal **lebensbedrohlich** sein oder bleibende Schäden hinterlassen. Bitte haben Sie Verständnis, dass wir Sie aus rechtlichen Gründen über alle eingriffsspezifischen Risiken informieren müssen, auch wenn diese z. T. nur in Ausnahmefällen eintreffen. Ihr Arzt wird im Gespräch auf Ihre individuellen Risiken näher eingehen. Sie können aber auch auf eine ausführliche Aufklärung verzichten. Überspringen Sie dann diesen Risiko-Abschnitt und bestätigen Sie dies bitte am Ende der Aufklärung..

In seltenen Fällen kann es zu einer deutlichen **Verschlechterung von Lähmungen** oder **Störungen beim Wasserlassen und Stuhlgang** kommen wie bei einer tiefen **Querschnittslähmung**. Eine umgehende Abklärung, ggf. auch eine Nachoperation, kann dann notwendig werden.

Durch den operativen Eingriff kann es unbeabsichtigt zu **Verletzungen der Nerven** oder der **Nervenhäute** (Meningen) kommen. Bei Verletzung der **Nervenhäute** kann es zu **Nervenwasserverlust** (Liquorfistel) kommen. Gelegentlich kommt es dadurch zu starken **Kopfschmerzen** bedingt durch den Verlust von Hirnwasser (Liquor). Oft vergehen diese nach einiger Zeit durch viel Trinken, durch Medikamente und Bettruhe. In manchen Fällen kann eine Einspritzung des eigenen Blutes in den Periduralraum (Blut-Patch) erforderlich werden. Eine Fistel kann selten über Wochen bestehen und muss ggf. durch Punktionen oder durch eine Nachoperation behandelt werden. Im Extremfall kann im Bereich des Gehirns ein Bluterguss (**subdurales Hämatom**), eine Flüssigkeitsansammlung (**Hygrom**) oder eine Beeinträchtigung von Hirnnerven entstehen. Dauerhafte Ausfallerscheinungen wie z. B. **Behinderung des Seh- und Hörvermögens** sind extrem selten.

Andere Strukturen wie z. B. **Wirbelgelenke** oder **Bänder** können geschwächt werden; dies heilt meist folgenlos ab. Vor der Wirbelsäule verlaufen **Gefäße und Harnleiter**, die in extremen Ausnahmefällen auch einmal verletzt werden können. Dann kann eine Operation über den Bauchraum notwendig werden.

**Infektionen** sind selten und äußern sich in Schwellung, Rötung, Schmerzen, Überwärmung der Haut und Fieber. In den meisten Fällen sind Infektionen mit Antibiotika gut behandelbar. Eine **Knocheninfektion** kann eine operative Behandlung erfordern. In seltenen Fällen kann es zu lokaler **Wirbelsäulenversteifung** kommen. In Ausnahmefällen kann sich infolge einer Infektion eine **Hirnhautentzündung** (Meningitis) entwickeln. Dauerhafte Hirnschäden können die Folge sein. In extremen Ausnahmefällen kann eine nicht beherrschbare Infektion bis hin zu einer gefährlichen **Blutvergiftung** (Sepsis) führen.

**Allergische Reaktionen** (Unverträglichkeitsreaktionen), z. B. auf Medikamente (Schmerz-, Betäubungsmittel) sind selten. Hautausschlag, Juckreiz, Schwellungen aber auch Übelkeit und Husten können die Folgen sein. Schwerwiegende Reaktionen wie z. B. Atemnot, Krämpfe, Herzjagen oder Kreislaufschock sind selten. Durch die mangelnde Durchblutung können trotz intensivmedizinischer Versorgung vorübergehende oder auch bleibende Organschäden, wie z. B. Gehirnschäden, Lähmungen oder Nierenversagen, eintreten.

Kleine bei der Operation durchtrennte Hautnerven können zu einem vorübergehenden, selten auch **bleibenden Taubheitsgefühl** im Bereich der Operationsnarben führen.

Bei **stärkeren Blutungen** kann in Ausnahmefällen eine Übertragung von Fremdblut/-blutbestandteilen (**Transfusion**) notwendig werden. Dadurch kann es sehr selten zu Infektionen mit Krankheits-

erregern kommen, wie z. B. mit Hepatitis-Viren (Verursacher gefährlicher Leberentzündung), äußerst selten mit HIV (Verursacher von AIDS), mit BSE (Verursacher einer Variante von Creutzfeldt-Jakob) oder mit anderen gefährlichen – auch unbekanntenen – Erregern.

**Schädigung der Haut, Weichteile bzw. Nerven** (z. B. durch Einspritzungen, Desinfektionsmittel, Strom oder die Lagerung) sind möglich. Gefühlsstörungen, Taubheitsgefühl, Lähmungen, Verbrennungen und Schmerzen können die Folgen sein. Meist sind diese vorübergehend, sehr selten auch dauerhaft, oder es können Narben zurückbleiben.

Vor allem bei längerer Bewegungseinschränkung können sich Blutgerinnsel (**Thromben**) bilden und einen Gefäßverschluss verursachen (**Embolie**). Die Gerinnsel können auch verschleppt werden und die Blutgefäße anderer Organe blockieren. Dadurch kann es z. B. zu Lungenembolie, Schlaganfall oder Nierenversagen mit bleibenden Schäden kommen. Werden zur Vorbeugung blutgerinnungshemmende Mittel verabreicht, vergrößert sich das Blutungs- bzw. Nachblutungsrisiko. Bei Gabe von Heparin kann es zu einer schwerwiegenden Störung der Blutgerinnung (HIT) mit Thrombenbildung und Gefäßverschlüssen kommen.

An dem Hautschnitt können **Narbenwucherungen** bzw. Hautverfärbungen entstehen.

## Fragen zu Ihrer Krankengeschichte (Anamnese)

Bitte beantworten Sie vor dem Aufklärungsgespräch die folgenden Fragen gewissenhaft. Anhand Ihrer Angaben kann der Arzt das Eingriffsrisiko in Ihrem speziellen Fall besser abschätzen. Er wird Sie über die sich daraus ergebenden möglichen Komplikationen aufklären und kann Maßnahmen ergreifen, um Komplikationen und Nebenwirkungen vorzubeugen.

### 1. Angaben zur Medikamenteneinnahme:

Benötigen Sie regelmäßig blutgerinnungshemmende Mittel oder haben Sie in der letzten Zeit (bis vor 8 Tagen) solche eingenommen bzw. gespritzt? Wenn ja, bitte Zutreffendes ankreuzen:

Aspirin® (ASS),  Heparin,  Marcumar®,  Plavix®,  Ticlopidin,  Clopidogrel,  Xarelto®,  Pradaxa®.

Sonstiges: \_\_\_\_\_ Wann war die letzte Einnahme? \_\_\_\_\_

ja  nein

Nehmen Sie andere Medikamente ein? Wenn ja, bitte auflisten:

ja  nein

(Auch rezeptfreie Medikamente, natürliche oder pflanzliche Heilmittel, Vitamine, etc.)

### 2. Wurden Sie schon einmal an der **Wirbelsäule operiert**?

ja  nein

### 3. Haben Sie ein **Metallimplantat** (z. B. eine künstliche Hüfte)?

ja  nein

### 4. **Rauchen Sie?** Wenn ja, was und wie viel täglich: \_\_\_\_\_

ja  nein

### 5. **Besteht eine Schwangerschaft?**

nicht sicher  ja  nein

### Liegen oder lagen nachstehende Erkrankungen oder Anzeichen dieser Erkrankungen vor:

#### 6. **Bluterkrankung/Blutgerinnungsstörung?** Wenn ja, bitte Zutreffendes ankreuzen:

Erhöhte Blutungsneigung (z. B. häufiges Nasenbluten, verstärkte Nachblutung nach Operationen, bei kleinen Verletzungen oder Zahnarztbehandlung),  Neigung zu Blutergüssen (häufig blaue Flecken, auch ohne besonderen Anlass)

Gibt es bei Blutsverwandten Hinweise auf Bluterkrankungen/Blutgerinnungsstörungen?

ja  nein

ja  nein

#### 7. **Herz-/Kreislauf-/Gefäß-Erkrankungen?** Wenn ja, bitte Zutreffendes ankreuzen:

Herzinfarkt,  Angina pectoris (Schmerzen im Brustkorb, Brustenge),  Herzfehler,  Herzrhythmusstörungen,  Herzmuskulenzündung,  Herzklappenerkrankung,  Luftnot beim Treppensteigen,  Herzoperation (ggf. mit Einsatz einer künstlichen Herzklappe, Herzschrittmacher, Defibrillator),  hoher Blutdruck,  niedriger Blutdruck.

Sonstiges: \_\_\_\_\_

ja  nein

#### 8. **Blutgerinnsel** (Thrombose)/**Gefäßverschluss** (Embolie)?

ja  nein

#### 9. **Allergie/Überempfindlichkeit?** Wenn ja, bitte Zutreffendes ankreuzen:

Medikamente,  Lebensmittel,  Kontrastmittel,  Jod,  Pflaster,  Latex (z.B. Gummihandschuhe, Luftballon)

Pollen (Gräser, Bäume),  Betäubungsmittel,  Metalle (z. B. Juckreiz durch Metallbrillengestell, Modeschmuck oder Hosennieten)

Sonstiges: \_\_\_\_\_

ja  nein

#### 10. **Stoffwechsel-Erkrankungen?** Wenn ja, bitte Zutreffendes ankreuzen:

Diabetes (Zuckerkrankheit),  Gicht,  Schilddrüsenunter/  -überfunktion.

Sonstiges: \_\_\_\_\_

ja  nein

11. **Infektionskrankheiten?** Wenn ja, bitte Zutreffendes ankreuzen:  Hepatitis,  Tuberkulose,  HIV.

Sonstiges: \_\_\_\_\_  ja  nein

12. **Neigung zu Wundheilungsstörungen, Abszessen, Fisteln, starker Narben-Bildung (Keloide)?**  ja  nein

13. **Nicht aufgeführte akute oder chronische Erkrankungen?**  ja  nein

Bitte kurz beschreiben: \_\_\_\_\_

### Ärztl. Dokumentation zum Aufklärungsgespräch

Wird vom Arzt ausgefüllt

Über folgende Themen (z. B. mögliche Komplikationen, die sich aus den spezifischen Risiken beim Patienten ergeben können, nähere Informationen zu den Alternativmethoden, Erfolgsaussichten) habe ich den Patienten im Gespräch näher aufgeklärt:

---



---



---



---



---



---



---



---



---



---



---



---



---



---



---



---



---



---



---



---



---



---



---

#### Geplanter Eingriff:

**Offene Operation der Bandscheibe**

zwischen dem \_\_\_\_\_ und \_\_\_\_\_ Wirbel

**Sonstiges Verfahren:**

\_\_\_\_\_

#### Fähigkeit der eigenständigen Einwilligung:

Der/Die Patient/in besitzt die Fähigkeit, eine eigenständige Entscheidung über das empfohlene Operations-Verfahren zu treffen und seine/ihre Einwilligung in die Operation zu erteilen.

Der/Die Patient/in wird von einem Betreuer bzw. Vormund mit einer Betreuungsurkunde vertreten. Dieser ist in der Lage, eine Entscheidung im Sinne des Patienten zu treffen.

Ort, Datum, Uhrzeit

Unterschrift der Ärztin / des Arztes

Red.Dat.: 01/2015 DE ORTH-20 4c

### Ablehnung des/der Patienten/in

Frau/Herr Dr. \_\_\_\_\_ hat mich umfassend über den bevorstehenden Eingriff und über die sich aus meiner Ablehnung ergebenden Nachteile aufgeklärt. Ich habe die diesbezügliche Aufklärung verstanden und konnte meine Erkenntnisse über die mir erteilten Informationen mit dem Arzt diskutieren. Hiermit lehne ich die mir vorgeschlagene Operation ab.

Ort, Datum, Uhrzeit

Unterschrift Patientin / Patient / Betreuer / Vormund / ggf. des Zeugen

### Erklärung und Einwilligung des/der Patienten/in

Bitte kreuzen Sie die zutreffenden Kästchen an und bestätigen Sie Ihre Erklärung anschließend mit Ihrer Unterschrift:

**Ich bestätige hiermit, dass ich alle Bestandteile der Patientenaufklärung verstanden habe.** Diesen Aufklärungsbogen (4 Seiten) habe ich vollständig gelesen. Im Aufklärungsgespräch mit Frau/Herrn Dr. \_\_\_\_\_ wurde ich über den Ablauf der geplanten Operation, deren Risiken, Komplikationen und Nebenwirkungen in meinem speziellen Fall und über die Vor- und Nachteile der Alternativmethoden umfassend informiert.

**Ich verzichte bewusst auf eine ausführliche Aufklärung.** Ich bestätige hiermit allerdings, dass ich von dem behandelnden Arzt über die Erforderlichkeit des Eingriffes, dessen Art und Umfang sowie über den Umstand, dass der Eingriff Risiken birgt, informiert wurde.

**Ich versichere, dass ich keine weiteren Fragen habe und keine zusätzliche Bedenkzeit benötige. Ich stimme der vorgeschlagenen Operation zu.** Die Fragen zu meiner Krankengeschichte (Anamnese) habe ich nach bestem Wissen vollständig beantwortet.

Meine Einwilligung bezieht sich auch auf alle notwendigen Neben- und Folgemaßnahmen (Fremdblutübertragung, Thromboseprophylaxe), sowie auf erforderliche Änderungen oder Erweiterungen des Eingriffes, z. B. Entfernung von störenden Knochenvorsprüngen.

Ich bin damit einverstanden, dass eventuell Medizinprodukteberater oder medizinische Kollegen des behandelnden Arztes bei der Operation anwesend sind.

Ich versichere, dass ich in der Lage bin, die ärztlichen Verhaltenshinweise zu befolgen.

Ich bin damit einverstanden, dass meine Kopie dieses Aufklärungsbogens an folgende E-Mail-Adresse gesendet wird:

E-Mail-Adresse

Ort, Datum, Uhrzeit

Unterschrift der Patientin / des Patienten / Betreuer / Vormund

Kopie:  erhalten

verzichtet

Unterschrift der Patientin / des Patienten / Betreuer / Vormund